

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dresden. Eine vom Abg. Mammen und Genossen in der Sitzung der II. Kammer am 29. Febr. eingereichte Interpellation in der schleswig-holsteinischen Frage lautet wörtlich:

Die Unterzeichneten erlauben sich, unter Bezugnahme auf die in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit von der Ständeversammlung gefaßten Beschlüsse an die hohe Staatsregierung folgende Anfragen zu richten:

1) Welche Schritte sind von der hohen Staatsregierung in der letzten Zeit gethan, um im Verein mit den bundestreu deutschen Regierungen das Ansehen und die Autorität des Bundes zu schützen, und welche Stellung nimmt die hohe Staatsregierung ein gegenüber dem in der Bundestagsitzung vom 25. d. M. von Oesterreich und Preußen gestellten Antrage?

2) Welche Hindernisse stehen der Erledigung der Erbfolgefrage am Bunde entgegen, und wenn diese Hindernisse nicht zu beseitigen sind, warum wird von Seiten der gleichgesinnten deutschen Regierungen nicht eine Erklärung abgegeben, worin sie das Erbfolgerecht des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein anerkennen und auf Zulassung eines Bevollmächtigten desselben beim Bunde antragen?

3) Aus welchen Gründen ist in dem jetzt im Namen des Deutschen Bundes verwalteten Bundeslande Holstein die Einberufung der verfassungsmäßigen Landesvertretung zur Abgabe ihrer Erklärung über die Thronfolge noch nicht erfolgt?

4) Steht Angesichts der drohenden Gefahren eine Mobilisierung der Streitkräfte sämtlicher deutschen bundestreuen Staaten in nächster Zeit in Aussicht und ist eine Verstärkung der Truppen bundestruener deutscher Regierungen in Holstein bald zu erwarten?

5) Welche Maßregeln wird der Deutsche Bund ergreifen gegenüber dem Verfahren der dänischen Regierung in Bezug auf die Kaperei und Beschlagnahme deutscher Schiffe.

— 1. März. Die II. Kammer bewilligte heute das Budget für die Beiträge zu den Bundeskosten unter mehrfacher Anerkennung der Haltung der Regierung und sprach ihre Anerkennung für die Bundescommissare und den Obercommandirenden in Holstein durch Erhebung von den Sitzen aus.

Frankfurt a. M. Am 25. Febr. hat eine Abstimmung darüber stattgefunden: ob der Londoner Vertrag eine Gültigkeit für den deutschen Bund habe, weil dieser vom Bunde nicht unterzeichnet worden ist, und weil ihn Dänemark selbst vielfach verletzt habe. Es könne daher der jetzige König von Dänemark keinerlei Erbrechte auf Schleswig-Holstein daraus herleiten. Beide Anträge sind verworfen worden, weil Hannover und Kurhessen nicht beistimmten. Der hohe Deutsche Bund hat also erklärt, das Londoner Protocoll hat für den Bund Gültigkeit und es besteht zu Recht, trotzdem, daß es Dänemark selbst nicht gehalten! Diese Abstimmung wird nicht dazu beitragen, den Respekt des Auslandes vor den practischen Eigenschaften der Deutschen zu erhöhen. Seit 3 Monaten liegt der

Bundesversammlung die Frage vor, wen sie als Gesandten des Herzogs von Holstein-Lauenburg in ihrer Mitte aufnehmen soll: Herrn v. Bülow, welcher im Namen des dänischen Königs Einlaß begehrt, oder Herrn Mohl, welcher die Vollmacht Herzog Friedrichs überreicht hat. Die Frage ist einem Ausschuss zur Berichterstattung überwiesen worden, und einer der gelehrtesten Männer Deutschlands, der ehemalige Professor v. d. Pfordten, jetziger bairischer Bundestagsgesandter, hat seit beinahe 100 Tagen an dem Gutachten gearbeitet, welches die Bundestagsversammlung in Gelassenheit erwartete. Man sollte denken, das wäre Zeit genug für die gründlichste Bearbeitung einer Materie, welche seit 18 Jahren in zahllosen Schriften verhandelt und deren Hauptpunkte jedem Deutschen, welcher sich um Politik kümmert, geläufig worden sind. Aber man würde sehr irren, wenn man annähme, der Bericht des Herrn v. d. Pfordten, der der Bundesversammlung vorgelegen, habe endlich die lang ersehnte Entscheidung auf 50 oder 60 Folioseiten gebracht, er beweise, was ohnehin alle Welt weiß, daß Christian IX. nicht einen Schatten von Recht auf Vertretung in der Bundesversammlung hat und daß Friedrich VIII. als rechtmäßiger Herzog in Holstein wenigstens so lange gelten muß, als nicht ein anderer Prätendent bessere und nähere Erbansprüche geltend gemacht hat. Um eine solche Entscheidung hat es sich am 25. Febr. noch lange nicht gehandelt! Der dickleibige Bericht des hochgelahrten Professors beschränkt sich vielmehr darauf, nachzuweisen, daß der Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852 für den Bund unverbindlich sei, daß die Ansprüche Christian XI. aus diesem Londoner Vertrage nicht hergeleitet werden können, und daß der Ausschuss bei seiner Berichterstattung über die Erbfolge auf den Londoner Vertrag gar keine Rücksicht zu nehmen habe. Darüber, ob diese Ansicht richtig sei, sollte die Bundesversammlung abstimmen. Mit gleichem Rechte könnte am Ende nächstens einmal eine Abstimmung auch darüber verlangt werden, ob der Ausschuss bei seinen Arbeiten die chinesischen und japanesischen Erbfolgegesetze in Betracht ziehen solle oder nicht. — Nun werden wohl nach der traurigen Abstimmung, die das Londoner Protocoll anerkennt, welches selbst Napoleon für unhaltbar gefunden, die bundestreuen Regierungen einsehen, daß sie der gelehrte Professor in die Fichten geführt, und daß sie hätten darauf bestehen sollen, daß ungesäumt über die Erbfolge berichtet und abgestimmt werde.

Oesterreich. Ein von sämtlichen Ministern unterzeichnetes kaiserliches Manifest motivirt die Anwendung der für Galizien und Krakau angeordneten außergewöhnlichen Maßregeln zur Sicherung

der Ruhe und zum Schutze der friedliebenden Bevölkerung. Es wird demgemäß der Belagerungszustand verkündigt und die Aburtheilung bestimmter Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen den Militärgerichten überwiesen. — In dem Manifeste heißt es unter Anderm: Gegenüber den Schicksalen eines Nachbarlandes brachte die Regierung die bestehenden Gesetze zur Geltung, indem sie dabei Milde und Schonung walten ließ. Der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen. Hochverrätherische Verbindungen organisirten sich. Anwerbungen und Erpressungen fanden ununterbrochen statt. Revolutionäre geheime Gewalten, deren Endziele auch gegen die Integrität Oesterreichs gerichtet sind, maßten sich auch für Galizien die Regierungsgewalt an. Zahlreiche Thatsachen deuteten an, daß die Revolutionspartei bald auch Galizien und Krakau zum Schauplatz offener Gewaltthaten zu machen beabsichtigt. Der Kaiser müsse sich unter solchen Umständen für verpflichtet halten, Ausnahmemaßregeln zum Schutze der regierungsfreundlichen Bevölkerung anzuordnen.

Aus Lemberg wird telegraphirt: Zwei Verordnungen des Statthalters sind publicirt. Die erste verordnet eine allgemeine Entwaffnung; alle Waffen und Munition sind binnen 14 Tagen abzuliefern, widrigenfalls strenge Geld- und Arreststrafen eintreten. Die zweite Verordnung bestimmt, daß alle Ausländer bei Strafe der Ausweisung binnen 48 Stunden sich der Polizeibehörde zu stellen und die Erlaubniß zum Aufenthalt nachzusuchen haben.

Schleswig-Holstein.

Man schreibt der „Deutschen Allg. Ztg.“ aus Berlin: Den Besorgnissen wegen des englischen Conferenz-Projectes zur Regelung der Angelegenheit der Herzogthümer kann man entgegentreten, da aus sicherster Quelle mitgetheilt wird, daß das erwähnte Project völlig aussichtslos ist. Von vielen Seiten hat man demselben von Anfang an keine Lebenskraft zugesprochen; auch ersieht man jetzt aus englischen Blättern, daß selbst Lord Palmerston, der Urheber des Projectes, wenig Vertrauen gehabt hat, daß dasselbe werde durchgeführt werden können. Die Mission des Hrn. von Mantouffell nach Wien war gegen diese Conferenz gerichtet; sie bestand aber auch darin, in Wien gemeinsam Schritte wegen weiterer Befestigung Jütlands zu verabreden. Da nun diese Bestrebungen vom besten Erfolge begleitet waren, so darf man annehmen, daß die Befestigung Jütlands durch die alliirten Truppen sich bald über Rolding hinaus ausbreiten werde. Es scheint also doch ein guter Stern über den Herzogthümern zu schweben!

Das Kopenhagener Regierungsblatt „Dagbladet“ sagt: „England bekämpft die Gewaltthaten Deutschlands mit leeren Demonstrationen, um den Krieg zu vermeiden. Eine Conferenz, deren Grundlage die Personalunion der Herzogthümer mit Dänemark ist, ist der Untergang der Freiheit und Selbstständigkeit Dänemarks, und alsdann ist dessen Selbstständigkeit und unverletzter Zustand werthlos. Das dänische Volk muß Rettung in der Selbsthilfe und in der allerstärksten Fortsetzung des Krieges suchen; der Untergang des dänischen Volkes muß blutig erkauft werden.“ — Ferner wird aus Kopenhagen der Nachricht widersprochen, daß Dänemark den englischen Conferenzvorschlag angenommen habe. Sobald überhaupt die Grundlage der Conferenz eine Verbindung Schleswigs

mit Holstein oder eine Personalunion sei, werde die dänische Regierung den Vorschlag nicht annehmen.

Schweden hat die von Dänemark begehrte Kriegshilfe rund und nett abgelehnt; höchstens will es sich dazu verstehen, die beiden Inseln Seeland und Fünen zu besetzen.

Vom Kriegsschauplatz wird berichtet: Man ist preussischer Seits zu der Ueberzeugung gelangt, daß mit den jetzt zur Hand befindlichen Feld- und Positionsgeschützen weder gegen die Düppler Verschanzungen, noch gegen die Kanonenboote, etwas auszurichten sei. Es scheint, daß der Angriff gegen den linken Flügel der dänischen Stellung gerichtet werden soll. Um die Kanonenboote fern zu halten, werden auf beiden Ufern des Benningbundes (einer südlich von Düppel liegenden Bucht) Strandbatterien angelegt, die mit 40 Stück 24 pfündigen Belagerungs- und Positionsgeschützen armirt werden sollen. Dieselben sind bereits am 1. März von Berlin nach Schleswig abgefaßt worden. Von dem Eintreffen dieser Geschütze und der Sicherung des preussischen rechten Flügels gegen das Feuer der Kriegsschiffe hängt zunächst der Beginn der eigentlichen Belagerungsarbeiten ab, die, wenn die Dänen die Vortheile ihrer Stellung mit entsprechender Energie ausbenten, sich sehr in die Länge ziehen können.

Flensburg. In den Düppeler Schanzen sind Verstärkungen der Infanterie und zwei Feldbatterien angekommen. Die Dänen verstärken Alsen stark längs Alsenfund..

Sonderburg, 27. Febr. Die Preußen haben sich vor der Düppeler Stellung in beträchtlichen Colonnen gezeigt, sich aber, ohne ein Gefecht einzugeben, wieder zurückgezogen.

Schleswig, 29. Febr. Die Demolirung des Danevirke hat heute begonnen; 2000 Arbeiter sind dabei beschäftigt und die Arbeit wird bald vollendet sein. Das Barackenlager wurde heute verauctionirt; die geladene Munition ist in die Schley geworfen worden.

Vermischtes.

Wir glauben uns den Dank aller auf Sparsamkeit hienzielenden Haushaltungen zu erwerben, wenn wir auf ein Buch aufmerksam machen, dessen sehr ausführlichen Titel wir hier vollständig mittheilen. Es heißt: „**Benutze Alles und laß in der Wirthschaft nichts unkommen!**“ Oder wie man aus den Resten der Mahlzeiten schmackhafte Gerichte nochmals und mit aller Nettigkeit auf den Mittags- und Abendtisch bringen kann. Nebst praktischen Vorschlägen zur bedeutenden Ersparniß in jedem Artikel des hauswirthschaftlichen Bedarfs, denen zufolge bei erhöhter Behaglichkeit die Hauswirthschaftspflichten vereinfacht, der Gewinn der Arbeit vermehrt und der gesammte Aufwand einer Familie um den vierten Theil verringert werden kann. In langjähriger Erfahrung gesammelt und herausgegeben von Herrmann und Sophie Körner. 25 Sgr.“

In diesem Titel ist eigentlich schon der ganze Inhalt des praktisch-brauchbaren Buches dargethan und es genüge zur Empfehlung desselben allein unsere Mahnung: „Ihr Hausfrauen und Alle, die Ihr einer Wirthschaft vorzustehen berufen seid, lernt dieses Buch kennen, — es wird Euch mit Eurem Hausstande zum Segen gereichen!“

Dippoldiswalde. Am Sonntag Lätare. Commun. Herr Super. v. Zobel. Vorm.-Pred. Hr. Diac. Mühlberg. Nachm. Betstunde.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Voranschläge für die hiesigen städtischen Kassen sind, in Gemäßheit der Beschlüsse der städtischen Collegien, im Jahre 1864

a. bei der Armenkasse:

— „ — Ngr. 4 Pf. pr. Steuereinheit vom Grundbesitz, ausschließlich der Vorwerksgrundstücke, von denen rechtmäßig

— „ — Ngr. 6 Pf. pr. Scheffel zu entrichten, und $\frac{7}{10}$ jedes im Tarif des Anlagen-Regulativs enthaltenen Satzes vom Einkommen;

b. bei der geistlichen Anlagencasse:

— „ — Ngr. 3 Pf. pr. Steuereinheit vom Grundbesitz, und $\frac{5}{10}$ jedes im vorgedachten Tarif enthaltenen Satzes vom Einkommen, sowie

c. bei der Schulanlagencasse:

gleichfalls

— „ — Ngr. 3 Pf. pr. Steuereinheit vom Grundbesitz und $\frac{5}{10}$ jedes im Tarife enthaltenen Satzes vom Einkommen

als Anlagen einzubebenen und die letzteren

zu a. bei der Armenkasse

den 15. März a. c.,

zu b. bei der geistlichen Anlagencasse

den 1. Juni a. c.,

zu c. bei der Schulanlagencasse

den 1. September a. c.

an die Stadtkassenverwaltung abzuführen.

Außerdem sind

den 1. December a. c.

die Beiträge zur Kammereicasse an Geschoß, Erbzin, Laaszin, Wasserzin, Gartenzin, Bürger- und Schutz- verwandtensteuern zu berichtigen.

Dies wird in Gemäßheit §. 12 des Anlagen-Regulativs mit dem Bemerkten, daß nach Ablauf von 4 Wochen nach einem jeden der vorgedachten Termine etwa verbliebene Reste executivisch werden eingezogen werden, andurch zur Nachachtung bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, den 18. Februar 1864.

Der Stadtrath.
Heisterbergk, Bürgermeister.

Rechnungs-Übersicht

über die

Verwaltung der Sparcasse zu Geising, auf das Jahr 1863.

Der verbliebene Bestand der Einlagen am 1. Januar 1863 bestand in

51891 Thlr 29 Ngr. 7 S. Hierzu
18564 „ 10 „ — „ Einlagen im Jahre 1863.

70456 Thlr 9 Ngr. 7 S. Hiervon
10512 „ 2 „ 9 „ Rückzahlungen.

59944 Thlr 6 Ngr. 8 S. Bestand der Einlagen am 1. Januar 1864.

Hiervon sind

59911 Thlr — Ngr. — S. Capitalien ausgeliehen und
33 „ 6 „ 8 „ verbliebener Cassenbestand.

Von den ausgeliehenen Capitalien wurden

2554 Thlr 11 Ngr. 6 S. Zinsen erhoben. Davon
2066 „ — „ 8 „ den Einlegern gewährt und zwar 583 Thlr 7 Ngr. — S. baar, und
1482 „ 23 „ 8 „ gutgeschrieben.

488 Thlr 10 Ngr. 8 S. Zinsüberschuß. Hiervon
227 „ 16 „ 1 „ Verwaltungs- und andere Ausgaben, bleiben

260 Thlr 24 Ngr. 7 S. an den Reservefond.

Dieser besteht am 1. Januar in

2349 Thlr 13 Ngr. 9 S.

Geising, den 27. Februar 1864.

Boigt, Sparcassen-Verwalter.

Extract

aus der

Sparcassenrechnung der Stadt Frauenstein,
auf das Jahr 1863.

Einnahme:

31277	<i>Thlr</i>	3	<i>Ngr.</i>	6	<i>R.</i>	durch 1319 Einlagen,
2305	"	15	"	6	"	den Einlegern gutgeschriebene Zinsen,
4585	"	—	"	—	"	an abgelegten Capitalien,
3127	"	13	"	—	"	an Zinsen von ausgeliehenen Capitalien,
9	"	24	"	—	"	Erlös von 147 Büchern,
2875	"	18	"	—	"	im Jahre 1863 verbliebener Cassenbestand.
44180	<i>Thlr</i>	14	<i>Ngr.</i>	2	<i>R.</i>	Sa. der Einnahme.

Ausgabe:

19607	<i>Thlr</i>	17	<i>Ngr.</i>	8	<i>R.</i>	durch 496 Rückzahlungen,
19435	"	—	"	—	"	an ausgeliehenen Capitalien,
2305	"	15	"	—	"	den Einlegern gutgeschriebene Zinsen,
118	"	1	"	8	"	den Einlegern ausgezahlte Zinsen,
179	"	29	"	6	"	an Insgemein,
255	"	—	"	—	"	Verwaltungsaufwand und
268	"	8	"	—	"	Reinertrag.
42169	<i>Thlr</i>	12	<i>Ngr.</i>	8	<i>R.</i>	Sa. der Ausgabe.

Abschluss:

44180	<i>Thlr</i>	14	<i>Ngr.</i>	2	<i>R.</i>	Einnahme.
42169	"	12	"	8	"	Ausgabe.

2011 *Thlr* 1 *Ngr.* 4 *R.* Cassenbestand.

Das Guthaben sämtlicher Einlagen besteht in

78136 *Thlr* 5 *Ngr.* — *R.* verbende Capitalien,2011 " 1 " 4 " Cassenbestand mit Inbegriff von 81 *Thlr* 16 *Ngr.* 7 *R.* Zinsresten.80147 *Thlr* 6 *Ngr.* 4 *R.* Sa.

371 neue Bücher wurden ausgegeben und 138 Conti's erloschen.

Der Reservefond ist durch Zurechnung von verbliebenen Procenten auf

1161 *Thlr* 20 *Ngr.* 5 *R.* gestiegen.

Frauenstein, am 27. Februar 1864.

Die Sparcassenverwaltung.

Die (alte) Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

seit dem Jahre 1819 bestehend,

versichert Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei welchen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. Bei Vorausbezahlung der vierjährigen Prämie gewährt die Anstalt das 5. als Freijahr, bei sechsjähriger Vorausbezahlung das 7. als Freijahr und 10% Rabatt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Dippoldiswalde.

S. S. Reichel, Agent.

Todesanzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied am 26. Februar d. Js. nach kurzem Krankenlager unsere theuere unvergessliche Gattin und Mutter, Frau **Amalie Auguste Liebisch**, geb. Bär, in einem Alter von 38 Jahren 1 Monat 8 Tagen. Wer die liebende, sorgende Gattin und Mutter ihrer drei hinterlassenen unerzogenen Kinder gekannt hat, wird unsern Schmerz ermessen. Wie sehr fühlen wir uns aber getröstet, durch die ehrende Begleitung, welche ihr zu ihrer Ruhestätte zu Theil wurde, weshalb wir uns gedungen fühlen, unsern Dank gegen Alle hiermit auszusprechen. Insbesondere sagen wir den lieben theuern Schwägerinnen, welche täglich und nächtlich an ihrem Krankenlager rastlos wachten, unsern herzlichsten Dank.

Innigen Dank aber auch dem geehrten Gesangverein für den erhebenden Gesang am Trauerhause. Herzlichen Dank dem geehrten Schützencorps, welche die sterblichen Ueberreste zu Grabe trugen. Innigen Dank dem Hrn. Dr. Lechla für seine rastlosen Bemühungen. Herzlichen Dank dem Hrn. Pastor Hartenstein und Hrn. Diac. Kleinpaul für die Besuche bei Lebzeiten und tröstende Worte, welche unsern Schmerz sehr linderten. Herzlichen Dank aber auch den Freunden und Bekannten, welche ihren Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten. Herzlichen Dank aber auch denen, welche die ewig Theuere, Unvergessliche zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und im Tode noch ehrten.

Sanft ruhe ihre Asche!

Altendorf, den 1. März 1864.

Die trauernden Hinterlassenen.

(Dank.) Allen meinen lieben Freunden und Bekannten, sowie meinen geehrten Herren Mitmeistern, welche meine verstorbene Frau zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sowie denen, welche ihren Sarg durch reiche Blumenspenden schmückten, besonders auch dem Hrn. Diac. Mühlberg, der so tröstende Worte am Grabe der Verstorbenen sprach, bringe ich auch hiermit meinen herzlichsten Dank dar!

Dippoldiswalde, den 29. Februar 1864.

Carl Gottl. Träger, Schneidermstr.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Ein Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.

Ganze Packete zu 8 Ngr., halbe Packete zu 5 Ngr. mit Gebrauchsanweisung und Zeugnissen bei

H. A. Lincke in Dippoldiswalde.

Zeugnisse.

Senden Sie mir wieder zwei Packete Dr. Pattison's Gichtwatte; die letztgelieferte that große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann schon heute im Zimmer wieder auf- und abgehen und ich hoffe ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Baiern), 26. Februar 1863.

G. Sihn, Schreinermeister.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte. Ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.

Jb. Dehringer.

Schwarze und bunte Nähseide,

empfehlend das Loth nur 8 Ngr.,
C. Steinich in Ulberndorf.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich im hiesigen Orte als

Firma- und Schriftmaler

etabliert habe, und verfehle nicht, mich hierdurch zu recht zahlreichen Aufträgen freundlichst zu empfehlen, in Firma's, Schildern und Vergoldungen und beliebigen Schriften auf Stein, Holz, Metall und dergl. Gegenstände; sowie auch alle in diesem Fach vorkommende Lackir- und Broncirarbeiten gefertigt werden.

Ferner empfehle ich mich noch zu allen vorkommenden Reparaturen, so wie auch zu Auffrischungen von Denk- und Leichensteinen, Kreuzen und dergl., wie auch zu gewöhnlichem ordinären Holzansrich. — Da ich nur dieses Geschäft als Nebengeschäft dessen meines Vaters in Betracht nehme, so bin ich in den Stand gesetzt, alle mir übergebenen Arbeiten schön und auf das Geschmacksvollste in allen Schriften und beliebigen Farben auf das Billigste und Dauerhafteste auszuführen.

Dippoldiswalde, den 4. März 1864.

Friedr. Aug. Henz jun..

am Pfortenberg Nr. 135.

Photographie.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend zur gefälligen Beachtung, daß ich mein seit $\frac{3}{4}$ Jahren in Rosten bestehendes photographisches Atelier vom 1. April ds. Js. an auf einige Zeit in Dippoldiswalde eröffnen werde, und versichere ich bei billiger Preisstellung nur gute scharfe Bilder nach dem neuesten Verfahren zu liefern.

Näheres wird seiner Zeit in diesem Blatte bekannt gemacht werden.

Ergebenst

A. Hoffberg, Photograph.

Thimotheegras-Saamen,

reine Waare, kauft Louis Schmidt.

Blankenheimer

Kräuter-Syrup

für Brustkranke und Halsleidende.

Wegen seiner vorzüglich lösenden und reizstillenden Eigenschaften bei Brustbeschwerden, trockenem Reizhusten und eingewurzelter Heiserkeit von ärztlichen Autoritäten einstimmig empfohlen, wegen seines angenehmen, milden und doch gewürzhaften Geschmacks von Patienten, namentlich auch Kindern, gern genommen, verdauungsbefördernd und nährend bei stets gleichbleibendem günstigsten Einfluß auf die so wichtige Unterhaltung der Speichelabsonderung und Feuchtigkeit im Halse, verdient dieser schon als Geheimmittel zu bedeutendem Ruf gelangte Kräutersyrup, dessen öffentliche Ankündigung jetzt von der Medicinalbehörde genehmigt worden, und der nicht theurer ist, als dergleichen Präparate in der Apotheke kosten, vor allen sonst bekannten Brustsyrupen, Drops und Bonbons, die bei längerem Gebrauche gewöhnlich den Hustenreiz noch erhöhen und oben-drein dem Magen verderblich werden, meist auch viel kostspieliger sind, gewiß allgemein vorgezogen zu werden.

Der **Blankenheimer Kräuter-Syrup** ist in großen dreieckigen Originalflaschen, à 15 Ngr., in Dippoldiswalde allein ächt zu haben bei

Richard Andrich.

Mit Recht

wird ein volles schönes Haupthaar zu den größten Zielen des menschlichen Körpers gezählt und Mittel zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses gehören daher auch zu den am meisten gesuchten Toilette-artikeln. Unter letzteren, soviel deren auch existiren und täglich neu austauschen mögen, hat sich bis heute keins größerer Erfolge und allgemeiner Anerkennung zu erfreuen, als der Hauschild'sche vegetabilische Haarbalsam. Mit dem täglich bedeutender werdenden Absatz nicht allein in Deutschland, sondern selbst in England, Rußland und Amerika, mehren sich auch täglich die Anerkennungs- und Dankschreiben Solcher, die sich des Hauschild'schen Balsams mit kaum gehoffter Wirkung bedienen; aus der Menge dieser Zuschriften nun mögen heute die nachstehenden statt und zu weiterer Empfehlung dienen.

Das erste Glas Balsam von J. A. Hauschild hat mir gute Dienste geleistet, da aber bei einer so langjährigen Haarkrankheit, wie bei mir, nicht gleich vollständige Resultate erzielt werden können, so ersuche ich Sie, mir noch 2c. Däßdorf bei Prieborn.

Von demselben:

C. Pohl.

P. P.

Das zweite Glas von Ihrem vegetabilischen Haarbalsam ist bereits zu Ende und ich ersuche Sie deshalb, mir für beif. Betrag ein weiteres ges. zu senden.

Schuppenbildung und Haarausfall ist jetzt beseitigt, auch zeigt sich bereits auf den meisten Stellen junger Haarwuchs. Meine Kopfhaut war so mit Schuppen bedeckt, daß man keine Haut sah, jetzt ist von ersteren keine Spur mehr zu sehen. Es wurde mir angerathen, als mein Haarverlust entstand, den Kopf mit Essig zu waschen und kurz darauf entstand diese Verwüstung, auch haben mir, wie das Uebel anfing, die Aerzte Pomaden in Apotheken anfertigen lassen, ich habe ferner das Chinarindendöl gebraucht, und kalte Wasserwäsungen wurden mir empfohlen, aber alles ohne Erfolg 2c.

Däßdorf b. Prieborn.

Carl Pohl.

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Flaschen à 20 Ngr., Viertelflaschen à 10 Ngr. und kleineren Flacons à 5 Ngr. echt nur bei mir und in **Dippoldiswalde** allein bei Herrn **Ludwig Billig** zu haben.

Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.

Haus-Verkauf in Geising.

Veränderungshalber steht das in Geising an der Hauptstraße gelegene **Wohnhaus** Nr. 138 nebst daran befindlichem schönem **Grasgarten** und einer fast neuen **Scheune**, sowie sämtliche **Felder**, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere bei dem Besitzer daselbst.

Ausverkauf.

Um mein Lager von **feinsten Paraffinkerzen** zu räumen, verkaufe ich dieselben bei Abnahme von unter 5 Paqueten mit à 8 Ngr.,
• 5 bis 10 Paqueten mit à 75 Pfg.,
• mindestens 25 Paqueten à 72 Pfg.,
und mache besonders **Wirtbe** hierauf aufmerksam. Für gutes und sparsames Brennen leiste **Garantie**.
Ludwig Billig.

Dry Madeira, 1/2 Fl. incl. Fl. 14 Ngr.,
feiner alter Portwein, 1/2 Fl. incl. Fl. 14 Ngr.,
feiner alter Malaga, 1/2 Fl. incl. Fl. 13 Ngr.
Muscat Lunel, ächt französisch,
1/2 Fl. incl. Fl. 9 Ngr.,

empfehle ich von meinem **Commissionlager**.

Dippoldiswalde. Louis Bauermeister.

Einkauf.

Saug-Zickeln, sowie auch **Zickelfelle**, werden zum höchsten Preis eingekauft vom
Kürschnerstr. Löhr in
Frauenstein.

Für Raucher!

ff. Leipziger Portorico, à Paq. 25 Pfg.,
• **Barinas-Canaster**, à Paq. 20—25 Pfg.,
sowie eine große Auswahl anderer **Rauchtabake**,
empfehle
Richard Andrich.

Besten schlesischen, sowie Steyermärker

rothen Kleesaamen,

empfehle

Heinrich Kämmerer in
Dresden, große Brüdergasse Nr. 20.

Kalk!

frisch gebrannt und rein, ist bei stets vorhandener unentgeltlicher **Vorspannung** von zwei Pferden zu haben auf den **Wohlfarth'schen Werken** zu **Mühlbach.**

Confirmanden-Geschenke

empfehle

Robert Böhme, Goldarbeiter.

Gesang- und Communionbücher

empfehle in großer Auswahl zu **Confirmanden-Geschenken**
Carl Gäbler, Buchbinder in **Altenberg.**

Verkauf.

2 Malter schönen, einmal gesäeten **Lein-Saamen**, vorzüglich auch für die niedere Gegend sich eignend, — einen **Algauer 2jährigen Bullen**, — einige Malter **Saamenkorn**, — roth und spät blühenden **Kleesaamen**, sowie einige 20 **Klastern Stöcke**, hält zum Verkauf

A. F. Merkel in **Nassau.**

Stückbesen

sind stets und frisch zu haben bei

W. Wendler.

Montag, den 14. März,

wird die 4. Klasse der kgl. sächs. Landes-Lotterie gezogen. Haupt-Gewinn: **20,000 Thlr.**
Kauf-Loose empfiehlt
L. Schmidt.

Attest über den Mayer'schen Brustsyrup.

Den ganzen Herbst litt ich an einer sehr großen Verschleimung und Husten, daß ich des Nachts nicht schlafen konnte und hatte das Uebel schon einen bedenklichen Höbegrad erreicht. Durch den Gebrauch von einigen Flaschen des berühmten G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups, welchen ich bei Herrn Curt Albanus, Braun's Hotel in Dresden, kaufte, bin ich aber wieder ganz hergestellt, was ich der Wahrheit gemäß bescheinige, und empfehle ich bei ähnlichen Krankheiten Jedermann dieses wirksame Heilmittel.

Coskebanda b. Dresden, am 7. Januar 1863.

Christian Friedrich Traugott Schüpe.

Nur acht ist der Mayer'sche weiße Brust-Syrup zu bekommen, die $\frac{1}{2}$ Flasche 1 Tblr., die $\frac{1}{4}$ Flasche 15 Ngr.,

in Dippoldiswalde bei Ludwig Billig,

in Altenberg bei Carl Gäbler,

in Glashütte bei C. A. Wagner.

R. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker R. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Herrn R. F. Daubig in Berlin, Charlottenstraße 19.

Schon seit Jahren litt meine Frau an heftigen Kopfschmerzen, so daß sie genöthigt war, innerhalb 14 Tagen regelmäßig 2 Tage Bett und Zimmer zu hüten. Ich ließ deshalb Ihren Kräuter-Liqueur, theils direct von Ihnen bezogen, theils aus der hiesigen Niederlage entnommen, versuchen, und kann nicht unterlassen, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen, denn meine Frau ist seit ohngefähr einem Vierteljahre nach fortgesetztem Gebrauch des Kräuter-Liqueurs von ihrem Uebel vollständig befreit. Ich gestatte Ihnen recht gern, vom Vorstehenden beliebigen Gebrauch zu machen, um dadurch der leidenden Menschheit einen neuen Beweis der wohlthätigen Wirkung Ihres Kräuter-Liqueurs zu liefern.

Teltow.

Wilhelm Pecht,
Buchdruckereibesitzer.

Anmerkung des Referenten: Die große Anerkennung und Aufnahme in allen Kreisen, deren sich der R. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur erfreut, hat begreiflicherweise vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere Daubig'sche Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, verkauft worden sind. Beim Einkauf des ächten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß jede Flasche wohl verschlossen und mit dem Fabrikstempel R. F. Daubig, Charlottenstr. 19, versegelt ist.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubig in Berlin erfundenen Kräuter-Liqueurs bei:

Richard Andrich in Dippoldiswalde.

C. A. Wagner in Glashütte.

Billige Apfelsinen und Citronen verkauft, da solche etwas gedrückt sind, zu besonders niederen Preisen
Sincke.

Bierhundert Thaler sind gegen gute Hypothek zur Ausleihung nachzuweisen in Dippoldiswalde, Herrengasse Nr. 86, 1 Treppe.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Bagnierprofession zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten beim

Wagnermeister **Weichold**
in Hofefeld bei Frauenstein.

Handlungs-Lehrling!

In einem Tuch-, Herren-Garderobe- und Modewaaren-Geschäft in einer größeren Stadt der Oberlausitz kann ein gebildeter Knabe unter billigen Bedingungen als Lehrling placirt werden.

Offerten werden unter G. R. Nr. 586 poste restante **Bittau** franco erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Böttcherprofession** zu erlernen, kann von Ostern d. J. an in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Offene Stelle.

Ein gutgefittetes Mädchen, welches bevorstehende Ostern die Schule verläßt, wird vom 1. April d. Js. an zur Besorgung leichter Hausarbeit zu mietben gesucht.

Näheres in der Expedition des Eisen-Walzwerk zu Obercarsdorf.

Wohnung zu vermietben.

Im hiesigen Apotheken-Grundstück ist vom 1. Juli d. Js. an die Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern und 4 Kammern, anderweit zu vermietben.

L. Klug.

Logis-Gesuch.

Ein Logis, wo möglich Parterre, bestehend aus Stube und 2 Kammern, oder auch 2 Stuben und Kammer, mit freiem Hofraum und Garten, zur Anlegung eines photographischen Geschäfts, wird vom 1. April an zu mietben gesucht. Hierauf Bezugnehmende wollen gefällige Adressen in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Verloren

wurde am vergangenen Montag im Gasthof zu Pössendorf ein **Geldtäschchen** von Stahl. Der Finder desselben wird gebeten, gegen eine Belohnung des Inhaltes dasselbe an mich abzugeben.

Dippoldiswalde. **Marie Börnicke.**

Von heute an empfehlen

fettes Rindfleisch,

das Pfund 3 Ngr., die Gebrüder

Straßberger in Altenberg.

Das Hut-Geschäft

von Sophie Zeising

empfiehlt zu bevorstehendem Osterfest für Confirmandinnen eine reiche Auswahl Neze, Haarpuge, Unterärmel, Kragen, Taschentücher und Vorhemdchen, sowie Hüte, Häubchen in allen Gattungen, auch sonst alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Bei vorkommendem Bedarf bittet um gütige Beachtung
Sophie Zeising,
 Dippoldiswalde. Schubgasse Nr. 109.

Stroh-Hüte,

von allen Sorten, in den neuesten Façons, sowie Knabenhüte und Mützen, desgl. die neuesten Bänder, Schmuckfedern und Blumen, in Mittel- und feiner Qualität, in großer Auswahl.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisieren werden von jetzt an angenommen, und wird mein Bestreben sein, das geehrte Publikum bei jedem Auftrag zufrieden zu stellen.

Preise billig und fest.
Dippoldiswalde. Marie Börnicke,
 gegenüber dem Rathhaus, 1 Treppe.

Blut-Poudrette,

als vorzügliches Düngemittel besonders für Kartoffeln und alle Hackfrüchte, empfehle ich den Herren Landwirthen den Centner in Parthieen à 1 1/2 Thlr., mit Faß und ausgewogen à 1 2/3 Thlr. mit Sack.

Heinrich Kämmerer in
 Dresden, große Brüdergasse Nr. 20.

Zur bevorstehenden Frühjahrs- und Sommerzeit empfiehlt der Unterzeichnete eine

Auswahl von Mützen

für Herren und Knaben, von jeder beliebigen Qualität des Stoffes.

Egert, Kürschnermeister in
 Dippoldiswalde.

Klee- und Lein-Saat

empfiehlt hiermit

August Cuno.

Ausverkauf von seidenen Nezen,

das Stück von 6 Ngr. an.

Hermann Näser,
 gegenüber dem Rathhaus.

Gewerbe-Verein.

wendung in der Wissenschaft und im Gewerbe. — Um zahlreiche Theilnahme ersucht

Heute Freitag Abends 8 Uhr Versammlung. Vortrag des Hrn. Lehrer Volkert über das Pendel und seine Anwendung. — Beschlußfassung über die Feier des Stiftungsfestes in diesem Jahre. —
Der Vorstand.

Druck und Verlag von Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Frisch geräucherte Seringe

empfiehlt

W. Wendler.

Sonnabend, den 5. März, Abends,
Schweinsknöchel mit Klößen,
 im hiesigen Schießhause, wozu freundlichst einladet
C. Hofmann.

Sonnabend, den 5. März,
Schlachtfest auf der Windmühle zu Reinberg,
 wozu ergebenst einladet
S. Söll.

Kommenden Sonntag, den 6. März,
TANZMUSIK
 in Reinholdsbain, wozu ergebenst einladet
Gräfe.

Sonntag, den 6. März,
Tanzmusik in Glend,
 wozu ergebenst einladet
Jäger.

Nächsten Sonntag, den 6. März,
Bratwurstschmaus in Reinhardsgrimma,
 wozu ergebenst einladet
Walther.

Sonntag, den 6. März,
Tanzmusik
 im Gasthose zu Wendischcarsdorf,
 wozu ergebenst einladet
Popp.

Nächsten Sonntag, den 6. März,
Tanzmusik
 im Gasthose zu Sennersdorf, wozu ergebenst einladet
Schmidt, Gastwirth.

Sonntag, den 6. März,
Jugendschmaus
 im Gasthose zu Schmiedeberg,
 wozu ergebenst einladet
Siekmann.

Theater der Gesellschaft Erholung,
 nächsten Sonntag, als den 6. März.
Der Vorsteher.

Gustav-Adolph-Verein in Altenberg
 Sonntag, den 6. März.

Die Versammlung der Mitglieder des
Militair-Vereins zu Dippoldiswalde
 findet nächsten Sonntag, als den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Stern, statt. Anmeldungen zum Beitritt werden daselbst angenommen.
Der Vorstand.